

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =  
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

**Band:** 17 (1999)

**Heft:** 2

  

**Artikel:** Déjeuner sur l'herbe vom 21. Juni 1998

**Autor:** Huber, Franziska

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-382333>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Déjeuner sur l'herbe vom 21. Juni 1998**

«Déjeuner sur l'herbe» ist eine künstlerische Inszenierung des verträumten, fast unbekanntes Alma-Parkes in Männedorf. Dieser wundervolle Park mit seiner einmaligen Lage direkt am See wurde um die Jahrhundertwende im Stil des englischen Landschaftsgartens angelegt. Die Villa Alma, welche ein Geschenk des Erbauers an seine Frau war, ist heute ein privates Alterspflegeheim. Der dazugehörige Park ist öffentlich zugänglich, erfreut sich jedoch weniger Besucher. Dies inspirierte uns, diesen Ort aus seinem Dornröschenschlaf zu küssen. Mit einem aussergewöhnlichen Picknick wollten wir diesen Garten auf eine neue Art räumlich und sinnlich erlebbar machen und hier einen Rahmen für bezaubernde Begegnungen schaffen. Mittelpunkt dieses Anlasses ist die lange Esstafel, welche den Ort der Kommunikation und des Geniessens manifestiert (Abb. 1 – 2). Als Pendant zum Wasserspiegel des Sees schwebt die weisse Fläche der 60 Meter langen Tafel horizontal über dem Rasen und es scheint, als würde sie an ihren Enden mit dem Gelände verwachsen. An ihren Längsseiten verlaufen zwei farbintensive Rosenblütenteppiche, welche einen betörenden Duft verströmen. Gegenüber die uralte Hängebuche, deren Zweige wie ein schützender Vorhang einen schattigen, geborgenen Raum bilden. Darin steht die aus Eisquadern gebaute Getränkebar (Abb. 3). Die mächtigen Zweige mit ihren Blättern erzeugen zusammen mit dem Eis ein faszinierendes Licht-Schattenspiel. Durch diesen Raum verlaufen entlang den Höhenlinien die weissen Kisten. Im Sinne einer sozialen Plastik bilden die mitgebrachten Picknickkörbe

zusammen mit diesen Kisten einen Teil der Gesamtinstallation und die Gäste werden so zu Mitgestaltern dieses Anlasses. Auf der Wiese laden die weichen Graskissen zu einem aussergewöhnlichen Sitzerlebnis inmitten tausender von Rosenblättern ein. Während der Schatten der Bäume über die lange weisse Tischfläche wandert, finden sich mehr und mehr Gäste ein. Diese pendeln mit ihren Tellern und Getränken zwischen Tafel und Buche. Kinder lassen riesige schillernde Seifenblasen wie exotische Schmetterlinge über die Esstafel schweben. Die Klänge der Wassertrommel und des Saxophons lassen den Wolken nachträumen. Zusehends löst sich der Rosenblättermatte auf, langsam schmilzt das Eis dahin. Zum Abschluss des Tages bilden die restlichen Rosenblätter einen in den See gestreuten Teppich, welcher zu einem abendsonnigen Bad einlädt und sich schon bald endgültig verflüchtigt.

Im Sinne eines Experimentes von vernetzter Zusammenarbeit haben sich verschiedene Kulturschaffende aus der Region Rechtes Zürichseeufer und der Stadt Zürich für die Realisierung dieses Projektes zusammengeschlossen.

grogghuber gestalten landschaft  
Franziska Huber, Landschaftsarchitektin HTL  
Regula Grogg, Gestalterin  
Weststrasse 169  
8003 Zürich



Abb. 2 oben  
Foto: Christian Waldvogel, Zürich

Abb. 3 unten  
Foto: Christoph Schubert, Zürich